Stadt Oberhausen	**Drucksache Nr.** **B/15/3336-01**	**Termin** **01.04.2014**	**Planungsausschuss**
Beschlussvorlage			**öffentlich**

Termin	**Gremium**	**Vorlage zur***	**Ergebnis**	**Beschluss-kontrolle***
13.03.2014	Umweltausschuss	V		
01.04.2014	Planungsausschuss	B		
03.04.2014	Landschaftsbeirat	K		

Beratungsgegenstand

Leitlinien und Handlungsprogramm Emscher Landschaftspark 2020+
Weiterentwicklung des Landschaftsparkes im Förderzeitraum 2014 bis 2020

Beschlussvorschlag

1. Der Vorlage zum Emscher Landschaftspark 2020+ wird, basierend auf der Fortführung der interkommunalen Zusammenarbeit, zugestimmt (siehe Anlage „Position Emscher Landschaftspark 2020+“).

2. Den in dem o.g. Handlungsprogamm für ***die Stadt Oberhausen*** dargestellten Projekten wird – unter dem Vorbehalt der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel (Eigenanteil und Förderung) – zugestimmt und die Verwaltung wird mit der Umsetzung entsprechend der Priorisierung beauftragt. Vor endgültiger Projektbeauftragung sind die einzelnen Vorhaben den politischen Gremien zur Beratung und Entscheidung vorzulegen.

Bereichsleiter Bereich 2-2 Bereich Umweltschutz	**Dezernat 4 Umwelt, Gesundheit, ökologische Stadtentwicklung und -planung**	**Kämmerer**	**Oberbürgermeister**
gez. Werntgen-Orman 25.02.2014	**gez. Lauxen 25.02.2014**	**Datum**	**Datum**

*** Vorlage zur:**	*** Ergebnis :**	**Beschlusskontrolle:**	**Beteiligung:**
Anhörung (A)	**Zustimmung (Z)**		
Kenntnisnahme (K)	**Ablehnung (A)**	**Ja oder nein**	**Personalrat [ ]**
Vorberatung (V)	**Änderung (Ä)**		
Beschlussfassung (B)	**Anhörung vollzogen (AV)**		**Gleichstellungsstelle [ ]**
	Kenntnisnahme (K)		

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/15/3336-01	Termin 01.04.2014	Planungsausschuss

Bezug

B/04/5076-01	Planungsausschuss vom 06.07.2004, Umweltausschuss vom 08.07.2004, Rat der Stadt vom 12.07.2004 - Ratsbeschluss zum Masterplan Emscher Landschaftspark 2010
M/15/3149-01	Landschaftsbeirat vom 28.11.2013

Konsequenzen

a) Finanzielle

keine	[X]	Mit dem Beschluss wird noch keine haushaltsbezogene Festlegung getroffen; diese erfolgt erst dann, wenn auf der Grundlage von konkretisierten Projektplanungen entsprechende Beschlüsse gefasst werden unter dem Vorbehalt von Förderzusagen seitens des Landes.
ja	[ ]	

b) Sonstige

Begründung

0. Vorbemerkung

Der erste Teil dieser Vorlage ist eine gemeinsame Beschlussvorlage, mit der die politischen Gremien des Regionalverbands Ruhrgebiet (RVR) sowie die der 20 Kommunen und 2 Kreise im Gebiet des Emscher Landschaftsparks über die beabsichtigte Weiterentwicklung informiert werden, und auf dessen Grundlage sie sich zu der interkommunalen Zusammenarbeit bekennen. Der erste Teil des Textes und die Anlagen wurden vom RVR nach intensiver regionaler Abstimmung verfasst. Sie beschreiben die bisherige Entwicklung und die weiteren Ziele für den gesamten Emscher Landschaftspark.

Die Beratung der Vorlage in den Gremien des RVR wird mit der Sitzung des dortigen Umweltausschusses am 14.03.14 beginnen und endet mit der Verbandsversammlung am 04.04.14. Die Beratungen in den beteiligten Räten und Kreistagen erfolgt parallel.

Der allgemeine Text des RVR wird im 2. Teil dieser Vorlage seitens der Verwaltung durch eine Erläuterung der für Oberhausen geplanten und für die Beantragung von Fördermitteln vorgeschlagenen Projekte ergänzt. Die grundsätzlichen Ziele und die im zweiten Teil beschriebenen Oberhausener Projektideen wurden im Vorfeld bereits dem Landschaftsbeirat in seiner Sitzung am 28.11.2013 vorgestellt und positiv zur Kenntnis genommen.

Die beiden umfangreichen Anlagen dieser Beschlussvorlage (ausführliche Darstellung der thematischen, räumlichen und organisatorischen Leitlinien des ELP 2020+ und die komplette Projektliste) werden aus Gründen der Kostenersparnis nicht in Papierform sondern lediglich in digitaler Form in ALLRIS zur Verfügung gestellt.

1. Emscher Landschaftspark 2020+

Der Emscher Landschaftspark ist die grüne Mitte der Metropole Ruhr, der zentrale Park des Landschaftswandels. Anspruchsvolle Gestaltung zeichnet ihn ebenso aus wie hoher Nutzwert. Der Emscher Landschaftspark hat im postindustriellen Strukturwandel wesentlich zur Steigerung der Lebensqualität im Kern der Metropole Ruhr beigetragen. Eine lebendige urbane Kulturlandschaft ist entstanden und wird von den Bürgerinnen und Bürgern als Teil ihrer Umgebung häufig und selbstverständlich genutzt. Zahlreiche „Leuchtturmprojekte“ aber auch zahlreiche kleinere Aufwertungen in Stadtteilen zeugen vom großen Erfolg des Gemeinschaftsprojektes vieler Partner in der Region.

1.1 Neue Programmatik für die dritte Parkdekade

Die dritte Dekade der Entwicklung des Emscher Landschaftsparks hat begonnen.
Dies ist Anlass, die mit dem „Masterplan Emscher Landschaftspark 2010“ im Jahr 2005 aufgestellte Programmatik auf den Prüfstein zu stellen und auf neue Herausforderungen regionaler Entwicklung auszurichten. Diese aktuelle Programmatik wird hier in „Leitlinien zur Parkentwicklung“ gefasst, die in Handlungsschwerpunkten wie z.B. Klimaschutz und Klimaanpassung, Integrierte Stadtentwicklung, Natur für die Menschen und Produktiver Park formuliert sind. Die neue Programmatik will außerdem die Tatkraft der Partner des Parks in einem neuen Handlungsprogramm für den Park vereinen. Nach einem intensiven Abstimmungsprozess mit den Kommunen und Kreisen der Region und dem Land Nordrhein-Westfalen im Jahr 2013 soll die „Position Emscher Landschaftspark 2020+“ in ein aktuelles Memorandum münden und durch Maßnahmen und Projekte realisiert werden.

1.2 Entwicklung bis heute und neue Herausforderungen

Der Emscher Landschaftspark begann als Leitprojekt der **Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park** 1989 bis 1999. Ziel war es, mit Mitteln der Freiraumentwicklung den wirtschaftlichen und städtebaulichen Strukturwandel für das Ruhrgebiet voranzubringen und die Lebensqualität der Menschen im industriellen Ballungsraum zu verbessern. In der ersten Parkdekade wurden die Projekte gestaltet, die heute wesentlich die kulturelle Identität, die Freizeitqualität und die touristische Destination im Kernraum der Metropole Ruhr prägen, nämlich Orte wie das Tetraeder in Bottrop, der Landschaftspark Duisburg-Nord, der Westpark rund um die Jahrhunderthalle in Bochum oder das Welterbe Zollverein in Essen.

Der **Masterplan Emscher Landschaftspark 2010** schuf in der zweiten Parkdekade das planerisch-programmatische Fundament und definierte Entwicklungs-Leitlinien. Er wurde in den Gremien sämtlicher Kommunen des Emscher Landschaftspark als gemeinsamer politischer Wille zur Entwicklung der Region ratifiziert. 2006 übernahm der Regionalverband Ruhr die Trägerschaft des Emscher Landschaftsparks und führte Parkaufbau und -pflege fort, in Kooperation mit den Partnern des Parks beim Land NRW und in der Region. In der zweiten Dekade wurden weitere Großprojekte und Infrastrukturen realisiert.

Die **Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010** markiert den Übergang in die dritte Parkdekade bis 2020. Der gezielte Wandel des industriellen Ballungsraums an Emscher und Ruhr in eine neuartige urbane Kulturlandschaft ist eine Kulturleistung der gesamten Region. Sie fand durch die Prämierung des Ruhrgebiets als Kulturhauptstadt Europas ihre Anerkennung. Industriekultur wurde strategisch zum touristischen Alleinstellungsmerkmal der Region erklärt.

Aktuelle Herausforderungen der Parkentwicklung wurden 2010 in einer Werkstatt und beim Zukunftskongress Emscher Landschaftspark herausgearbeitet. Dazu gehören der Klimawandel und klimaneutrale Mobilität, der demographische Wandel, die Inklusion und Teilhabe aller in der Region lebenden Menschen sowie die Umsetzung von Chancengleichheit und Gender Mainstreaming auf allen Handlungsebenen. Große Aufgaben ergeben sich in diesem Kontext für das regionale Park-management, die Parkpflege und die Herausforderung, den Strukturwandel der Region insgesamt weiterzuführen.

Die aktuellen **Leitlinien** für den Emscher Landschaftspark sollen diese Herausforderungen thematisch, räumlich und organisatorisch aufgreifen und einen Handlungsrahmen für ihre Bewältigung setzen. Aktuelle regionale Programme und Ansätze zur Bearbeitung dieser Herausforderungen mit Berührungen zum Emscher Landschaftspark sind z.B. die „**KlimaExpo.NRW » RUHR“, der laufende** UNESCO-Welterbeantrag zur industriellen Kulturlandschaft Ruhr und eine geplante „Internationale Garten-Ausstellung Metropole Ruhr 2027 (IGA 2027)“.

1.3 Handlungsbedarf und regionaler Prozess – Erschließung neuer Ressourcen für die Region

Mit Beginn der neuen Legislaturperiode 2012-2017 hat die Landesregierung das Konsultations-verfahren zu den Eckpunkten des künftigen Operativen Programms (OP) EFRE 2014-2020 in NRW durchgeführt. Vor dem Hintergrund der aktuellen Beratungen zu einer zukünftigen Entwicklung unserer Region mit Unterstützung der europäischen EFRE-, ESF und ELER-Fonds [1] laufen aktuell intensive Beratungen in den Landesministerien NRW zur konkreten Gestaltung der Operationellen Programme (OP).

Der Handlungsschwerpunkt „Emscher Landschaftspark“ wurde bereits in der gemeinsamen Stellungnahme der Metropole Ruhr vom 07.09.2012 zu der zukünftigen Ausrichtung der OP an die Landesregierung eingebracht.

So hat der Regionalverband Ruhr als Träger des Emscher Landschaftsparks die Forderung angenommen, zusammen mit den Kommunen das Handlungsprogramm Emscher Landschaftspark fortzuführen und im Hinblick auf die neuen inhaltlichen Schwer-punktsetzungen der EU-Förderung weiterzuentwickeln. Dieser Schritt ist notwendig, um Ressourcen für die Weiterentwicklung und Pflege des Emscher Landschaftsparks zu sichern.

Ziel ist weiterhin die Steigerung der Lebensqualität der Menschen und die wirtschaftliche Fort-entwicklung im Rahmen einer integrierten Gestaltung der Städtelandschaft der Metropole Ruhr.

Ergänzend zum EFRE sind weitere Fördermöglichkeiten für den Emscher Landschaftspark einzubeziehen, z.B. Städtebauförderung, Soziale Stadt, Agrarförderung, Wasserwirtschaft, Kultur, Bildung, Sport und Gesundheit. Außerdem sollen vermehrt privatwirtschaftliche Partner für ein Engagement im Emscher Landschaftspark motiviert werden.

[1] *EFRE: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung*
ESF: Europäischer Sozialfonds
ELER: Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

Unter der Überschrift ***Emscher Landschaftspark 2020+*** zielt der RVR gemeinsam mit den Mitgliedskommunen darauf die Schwerpunkte und möglichen Projekte der kommenden regionalen Parkentwicklung zu beraten und zu bestimmen. In den 20 beteiligten Städten Duisburg, Oberhausen, Mülheim an der Ruhr, Bottrop, Gladbeck, Gelsenkirchen, Essen, Bochum, Herne, Herten, Recklinghausen, Castrop-Rauxel, Waltrop, Dortmund, Holzwickede, Lünen, Werne, Bergkamen, Kamen und Bönen, mit Unterstützung durch die Kreise Recklinghausen und Unna sowie in guter Abstimmung mit der Emschergenossenschaft und dem Lippeverband hat die Stadtlandschaft im Kern der Metropole Ruhr eine einmalige Qualifizierung erfahren.

In diesem Sinne sind neben den bewährten Kooperationspartnern auch neue Partner und Netzwerke notwendig. Bei dieser aktuellen Positionsbestimmung sollen alle wichtigen thematisch relevanten Entwicklungen „rechts und links“ des ELP mit in den Blick genommen werden.

Eine aktuelle Positionierung des Emscher Landschaftsparks ist auch erforderlich, weil alle beteiligten öffentlichen Haushalte – beim Land, beim RVR, bei den Städten und bei den Kreisen – in den kommenden Jahren sehr unter „Stress“ stehen werden. Nur auf der Grundlage guter interkommunaler und regionaler Abstimmung und überzeugender inhaltlicher Konzepte kann es gelingen, auch ökonomisch sinnvolle Inhalte umzusetzen. In der Vergangenheit erfolgte eine 80 %-Förderung durch Land und EU, bei 20 % Eigenanteil der Kommune.

Grundlegendes Ziel ist es, zum Auftakt der neuen Operationellen Programme des Landes (EFRE/ ESF/ELER) für die EU-Strukturförderung 2014 – 2020 eine gute, differenzierte und regional abgestimmte Position zum Emscher Landschaftspark zu haben.

Mit dem Beschluss wird noch keine haushaltsbezogene Festlegung getroffen. Das bleibt den noch zu treffenden Projektplanungen und Beschlüssen vorbehalten. Mit dieser Vorlage soll die Weiterentwicklung des Emscher Landschaftspark zu dem Regionalpark der Metropole Ruhr betrieben werden. Im Regionalpark „Emscher Landschaftspark“ liegt der Schlüssel für eine lebenswerte Metropole Ruhr.

2. Handlungsprogramm Emscher Landschaftspark 2020+ in Oberhausen

Im Folgenden sind die Projekte aufgeführt, die in Oberhausen realisiert werden könnten, um Ökologie und Erholungsmöglichkeiten in unserem Teil des Emscher Landschaftsparks weiter zu optimieren, dem Klimawandel entgegenzuwirken oder den Strukturwandel zu fördern. Die Projektträgerschaft liegt dabei entweder bei der Stadt, dem RVR oder der Emschergenossenschaft. Den derzeit absehbaren Realisierungschancen entsprechend wurden die Projekte der Priorität I (2014/2015), II (2016/2017) oder III (2018/2020) zugeordnet.

Es handelt sich um ein – regional abgestimmtes – Handlungsprogramm, bei dem die Umsetzung aller Projekte unter dem Vorbehalt einer Förderung steht. Für die einzelnen Maßnahmen müssen nach Bekanntgabe der Förderprogramme und -konditionen des Landes von dem jeweiligen Projektträger die Planungen konkretisiert und qualifizierte Förderanträge gestellt werden.

Die in der Auflistung genannten Nummern entsprechen denen des als Anlage beigefügten Handlungsprogramms Projektliste ELP 2020+

2.1 Maßnahmen der Stadt Oberhausen, städtischer Eigenanteil ist erforderlich

Nr. 112 Ruhraue und Ruhrbogen / Radwegeverbindung / Lückenschluss Ruhrtalradweg

Ein Ziel des RVR und der beteiligten Gebietskörperschaften bzgl. des auch überregional touristisch bedeutsamen RuhrtalRadweges ist es, den Weg attraktiv, d. h. möglichst abseits von Straßen und möglichst gewässernah parallel zur Ruhr zu führen. Er wird heute auf Oberhausener Stadtgebiet von Mülheim kommend über die Solbad-, Kewer- und Speldorfer Straße und weiter über den Ruhrdeich sowie nördlich um das Feuchtbiotop herum (Gelände der ehem. Halde der Zeche Alstaden) nach Duisburg geführt.

Perspektivisch soll aber eben diese gewässernahe Führung durch die Ruhraue angestrebt werden. Bislang scheiterte dies jedoch daran, dass eine solche Maßnahme zumindest auf Oberhausener Stadtgebiet aus Eigenmitteln bzw. über eine Fördermaßnahme mit einer entsprechenden Eigenanteilsfinanzierung nicht darstellbar war. Deshalb wurde seitens der Verwaltung gegenüber dem RVR zwischenzeitlich angeregt, dass sich dieser einer Realisierung des Wegeabschnittes von der Steinkampstraße (Mülheim an der Ruhr) bis in etwa zur Straße Am Ruhrufer/Fährstraße annehmen soll.

Das Projekt wurde in die Priorität I (2014/2015) eingestuft.

Nr. 118 Ruhrtal: Attraktivierung des Ruhrparks für die naturnahe Erholung

Die größte und wichtigste Parkanlage südlich der Innenstadt soll behutsam modernisiert werden. Neben einer Überarbeitung der Spiel- und Sportmöglichkeiten soll der Bereich des Feuchtbiotopes mit seinem Gehölzbestand durch eine intensive Entwicklungspflege ökologisch optimiert werden. Auch dieses Projekt wurde der Priorität I (2014/2015) zugeordnet.

Nr. 119 Ruhrtal: Maßnahmen zur naturnahen Entwicklung der Ruhraue

In der Ruhraue haben wir zwei sehr naturnahe Teilbereiche, den Biotopkomplex im Bereich der ehemaligen Halde Alstaden und das Umfeld des Kolkes mit direkter Verbindung zur Ruhr an der Stadtgrenze nach Duisburg. Diese sollen behutsam ökologisch optimiert werden. Der übrige Teil der Ruhraue bedarf einer intensiveren ökologischen Aufwertung (z. B. im Uferbereich), verbunden mit einer Besucherlenkung. Da bereits Konzepte existieren, die mit der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet und dem Landschaftsbeirat abgestimmt sind und relativ kurzfristig umgesetzt werden könnten, wurde auch dieses Projekt in die Prioritätsstufe I (2014/2015) eingestuft.

Nr. 120 Biotopverbund Ort-West-Grünzug

Vom Westfriedhof bis zur Brache Vondern an der Breilstraße gibt es entlang des Rhein-Herne-Kanals einige besonders naturnahe Biotopstrukturen. Dazwischen liegen aber auch einige bislang nicht sonderlich attraktive Teilräume im Bereich der Emscherinsel. Die naturnahen Teilbereiche sollen ökologisch optimiert, aber nicht für den Erholungsverkehr erschlossen, die übrigen Bereiche sowohl ökologisch als auch für die Naherholung optimiert werden. Es handelt sich hier um ein Projekt der Prioritätsstufe II (2016/2017).

Nr. 121 Weiterentwicklung Landschaftspark im Dreistädteeck

Dieser Landschaftsraum – vom Umfeld der Burg Vondern bis zur Stadtgrenze nach Essen und Bottrop - wurde seit der Internationalen Bauausstellung Emscherpark (IBA) durch mehrere Maßnahmen aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Hier sollen die bisherigen Entwicklungen durch ein Informationssystem und durch punktuelle Maßnahmen der Biotopgestaltung ergänzt und abgeschlossen werden. Weitere Kunstaktionen sind hier möglich. Die Realisierung ist erst mittelfristig angedacht (Prioritätsstufe II, 2016/2017).

Nr. 122 Integriertes Stadtentwicklungskonzept Sterkrade

Der Rat der Stadt hat die Verwaltung am 30.09.2013 im Rahmen des 26-Punkte-Programms zur Stadtentwicklung beauftragt, die Planungen für das Gelände der ehemaligen Zeche Sterkrade hin zu einer Mischnutzung aus grünem Gewerbegebiet und wohnbaulicher Nutzung weiter zu entwickeln. Gleichzeitig sind in diesem Bereich die Offenlegung des hier noch verrohrten Alsbachs und die Entwicklung eines begleitenden Grünzugs als Kompensationsmaßnahmen für den Ausbau der sogenannten „Betuwe“-Strecke im Planfeststellungsabschnitt 1.2 geplant. Vor diesem Hintergrund bietet sich hier die Möglichkeit, unter dem Stichwort „Wohnen im Park“ und/ oder „Arbeiten im Park“ ein attraktives Quartier als Bestandteil des Emscher Landschaftsparks zu entwickeln, das mit dem angrenzenden Freiraum vernetzt ist und eine hohe ökologische, gestalterische und Aufenthaltsqualität besitzt. Das Projekt ist der Priorität II (2016/2017) zugeordnet.

Nr. 123 Flachglasstrecke

Die in Rede stehende Bahntrasse bietet möglicherweise in absehbarer Zeit eine weitere Chance eine Rad- und Fußwegeverbindung zwischen Oberhausen-Osterfeld und Gladbeck, möglicherweise auch noch darüber hinaus, zu schaffen.

Bereits 2001/2002 hatte die Stadt Bottrop unter Beteiligung der Anrainerstädte Dorsten, Gladbeck und Oberhausen sowie des Kommunalverbandes Ruhrgebiet (KVR) diese Projektidee bereits schon einmal ins Auge gefasst und regional erörtert. Es war aber allen Beteiligten dabei immer wichtig, Güterverkehre, die über die Bahn - und nicht über die Straße - abgewickelt werden können, nicht in Frage zu stellen. Deshalb musste die Projektidee auch für längere Zeit zurückgestellt werden.

Sollten sich die inzwischen - zunächst nur über die Medien - bekannt gewordenen Informationen bestätigen, dass diese Güterzugstrecke in absehbarer Zeit stillgelegt wird, böte sich hier eine Chance gemeinsam mit den Anrainerstädten Bottrop, Gladbeck (und ggf. Dorsten) ein derartiges Projekt anzustoßen und schrittweise anzugehen. Der RVR sollte hierbei die Klammer bzw. den Projektträger darstellen.

Aufgrund der derzeit schwer abschätzbaren Realisierungsmöglichkeiten ist das Projekt in die Prioritätsstufen II (2016/2017) und III (2018/2020) eingestuft.

2.2 Maßnahmen des Regionalverbandes Ruhr (RVR)

Nr. 165 Radweg Styrumer Pfad 2, in Duisburg, Mülheim und Oberhausen

Bereits während der Internationalen Bauausstellung Emscher Park (IBA) wurde die grundsätzliche Idee entwickelt, hier eine regional bedeutsame Fuß- und Radwegeverbindung zu schaffen. Diese Überlegungen konnten seinerzeit aber nicht weiter konkretisiert werden. 2001 wurden alle ursprünglichen Planungsüberlegungen durch die Planung und Trassierung des Metrorapids in diesem Bereich gegenstandslos; denn der Metrorapid hätte im Raum Alstaden diese Trasse in weiten Teilen beansprucht. Nachdem die Metrorapid-Planungen durch politischen Beschluss gegen Ende des Jahres 2003 gegenstandslos geworden waren, bestand die Möglichkeit die ursprünglichen Planungsüberlegungen wieder auf zunehmen. Zu diesem Zweck hat die Stadt Oberhausen noch in 2003 und in 2004 den Kommunalverband Ruhrgebiet (KVR) gebeten dieses Projekt wieder aufzugreifen, jedoch ohne einen Planungsfortschritt. Dabei ging es nicht zuletzt auch um die Trassensicherung.

Im Juli 2011 erfolgte dann in Oberhausen die Aufstellung der Bebauungspläne Nr. 667, 668, 669 (Styrumer Pfad II – West/Mitte/Ost). Sie sollen u. a. die ehemalige Bahnstrecke auf Oberhausener Stadtgebiet sichern, da die Befürchtung bestand, dass der Grundstückseigentümer ansonsten möglicherweise einzelne Flur-/Grundstücke herausparzellieren und veräußern könnte und damit die Chance einer durchgehenden Wegeverbindung zunichte gemacht würde. Der Rat der Stadt hat im Rahmen des Beschlusses zum 26-Punkte-Programms zur Stadtentwicklung die Realisierung dieser Wegeverbindung als besonders wichtig hervor gehoben und die Verwaltung aufgefordert, mit Nachdruck beim RVR die zeitnahe Umsetzung des Projektes einzufordern.

Die Maßnahme wurde in die Priorität II (2016/2017) eingestuft.

Nr. 173 Grünverbindung Sterkrader Wald – Neues Emschertal

Der RVR plant auf Anregung von und in Abstimmung mit der Stadt Oberhausen eine Grünverbindung zwischen dem Sterkrader Wald und dem „Neuen Emschertal“. Diese Planung umfasst dabei auch eine Fuß- und Radwegeverbindung, die aus dem Bereich des Dunkelschlages bzw. dann ausgehend von der HOAG-Trasse in etwa parallel zur BAB A 3 nach Süden führt und im Bereich Biefang endet.

Dieses bereits seit 2007 verfolgte Projekt war schon Bestandteil des Masterplans Emscher Landschaftspark 2010 und hat sowohl im Stadtentwicklungskonzept als auch im Regionalen Flächennutzungsplan planerische Berücksichtigung gefunden. Der Rat der Stadt hat im September 2013 im Rahmen des 26-Punkte-Programms zur Stadtentwicklung erklärt, dass er die Entwicklung und Sicherung dieses Landschaftsteils (Grünzug Weierheide) unterstützt und in der Realisierung des Projektes eine positive Wirkung auf die Erholungsnutzung sowie einen wichtigen Beitrag zum Biotopverbund sieht.

Der RVR hat in der Vergangenheit bereits Förderanträge für dieses Projekt gestellt, aufgrund schwieriger Grunderwerbsverhandlungen konnte es aber bisher nicht realisiert werden. Die Maßnahme ist der Priorität II (2016/2017) zugeordnet.

Nr. 175 Lückenschluss Radweg HOAG-Bahn in Oberhausen

Seit der Fertigstellung dieses Radwegs besteht im Bereich der ehemaligen Zeche Sterkrade insoweit eine „Netzlücke“, als dass die HOAG-Trasse von Süden kommend zurzeit an der Von-Trotha-Straße endet, der Radverkehr dann ein Stück über Straße mitgeführt wird, bevor der Radweg am ehemaligen Zecheneingang wieder von der Straße wegführt. Ziel war und ist es aber, den Weg in Verlängerung der ehemaligen Bahntrasse nur kurz – nämlich mittels einer Querungshilfe – über die Von-Trotha-Straße zu führen, um den Weg dann direkt auf das ehem. Zechengelände zu führen.

Obwohl der Radweg bis auf dieses Teilstück fertig gestellt ist, wurde die Maßnahme des Lückenschlusses aufgrund der noch unklaren Entwicklungen auf dem Zechengelände in die Prioritätsstufe II (2016/2017) eingestuft.

2.3 Maßnahmen der Emschergenossenschaft

Nr. 41 Ökologischer Schwerpunkt Holtener Feld

Hierbei handelt es sich um eine Maßnahme zur ökologischen Verbesserung der Emscher, die nach der Inbetriebnahme des Abwasserkanals im Holtener Feld möglich wird. Durch eine Rückverlegung des Deiches kann die Fläche zur ökologischen Verbesserung der Emscher im Bereich des historischen Holtener Bruches erweitert, zusätzlicher Rückhalteraum bereitgestellt und eine naturnahe Aue entwickelt werden. Die landwirtschaftliche Nutzung soll außerhalb der Aue in veränderter Form möglich bleiben.

Im Zuge dieser Maßnahmen wird sich auch die Wegeführung der Flugstraße („Kuhweg“) zwischen der König- und der Vennstraße verändern. Dadurch, dass der heutige Emscherdeich in das Holtener Feld zurückverlegt wird, ergibt sich hier eine neue, zum Teil über den Deich führende, Wegeverbindung, die u. a. auch das Erleben der neuen Emscheraue ermöglicht. Zudem wird von der beschriebenen Wegeverbindung aus auch eine neue Weganbindung hin zur Kurfürstenstraße entstehen, die in westlicher Fortsetzung beispielsweise über die Ardesstraße dann bis in den Ortsteil Duisburg-Röttgersbach hinein führt.

Das Projekt ist der Priorität II (2016/2017) zugeordnet.

Nr. 45 Ökologischer Schwerpunkt Grafenbusch in Oberhausen

Durch das Emschererlebnis Kaisergarten wurde die größte und wichtigste Parkanlage Oberhausens erheblich aufgewertet. Im Rahmen dieser Projektidee soll durch die Einbindung der Freiflächen nördlich des Rhein-Herne-Kanals der Freiraum zu einer attraktiven Grünen Mitte in Oberhausen ausgebaut werden. Die Maßnahme wurde als langfristiges Projekt in die Prioritätsstufe III (2018/2020) eingestuft.

2.4 Fazit

Die Stadt Oberhausen möchte weiterhin aktiv an den genannten Projekten des RVR und der Emschergenossenschaft mitarbeiten und mit den eigenen Projekten einige wesentliche Beiträge zur Vollendung des Emscher Landschaftsparks leisten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das vom RVR zusammengestellte Handlungsprogramm sehr ambitioniert ist und nur entsprechend der bereitgestellten Mittel realisiert werden kann. Planungshindernisse sind ebenfalls nicht auszuschließen.

Auch eine Umsetzung eines realisierbaren Teils dieses Handlungsprogrammes wird den Emscher Landschaftspark enorm aufwerten und den Strukturwandel in Oberhausen weiter vorantreiben.

Kurzfassung

Seit 1989 die Internationale Bauausstellung Emscherpark (IBA) den Emscher Landschaftspark zu einem zentralen Thema des Strukturwandels machte, wird in der Region an der Umwandlung der (ehemaligen) Kernzone der Industrie in eine ökologisch orientierte und für die Erholungsnutzung attraktive Stadtlandschaft gearbeitet. Bereits bei der Präsentation der IBA 1999 war allen Beteiligten klar, dass hier eine Generationenaufgabe zu bewältigen war. Unter der Überschrift ***Emscher Landschaftspark 2020+*** will der RVR gemeinsam mit den Mitgliedskommunen die Schwerpunkte und möglichen Projekte der kommenden regionalen Parkentwicklung festlegen. In dieser Vorlage werden diejenigen Maßnahmen vorgestellt, für deren Realisierung in Oberhausen bis 2020 Förderanträge gestellt werden sollen. Mit diesem Beschluss wird der Neuausrichtung und dem Handlungsprogramm zum Weiterbau des ELP grundsätzlich zugestimmt. Über die einzelnen Projekte werden vor Antragstellung Beschlüsse eingeholt. Für die Maßnahmen in Eigenregie der Stadt wird ein Eigenanteil von voraussichtlich 20 % der Gesamtsumme erforderlich.

Anlagen (nur in digitaler Form in ALLRIS)

- „Position Emscher Landschaftspark 2020+“
  (ausführliche Darstellung der thematischen, räumlichen und organisatorischen Leitlinien)
- „Handlungsprogramm Projektliste ELP 2020+“
  (Liste aller vorgeschlagenen Projekte im gesamten Emscher Landschaftspark)